

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wie immer an Montagen, war der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle auch heute schon mit Rücksicht auf die knappen Fleischbestände ein ruhiger, aber immerhin ein gut mittelmäßiger. Gefragt wurden Wurstzeug, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Geflügel. Die Preise von Enten und Fettgänsen erhöhten sich mit Rücksicht auf die erhöhten Bezugskosten um 30 bis 50 Heller pro Kilogramm auf K. 8.—, beziehungsweise K. 8.50 pro Kilogramm. Die Vorräte an totem und lebendem Geflügel reichten zur Deckung des Bedarfes. Abuser Fleischgänse gelangten heute nicht auf den Markt. Für diese Woche ist aus Ungarn eine größere Partie von lebenden Brathühnern und Enten abisiiert; der Verkaufspreis dieses Geflügels dürfte sich voraussichtlich auf K. 4.60 pro Stück für Brathühner und auf K. 8.50 pro Stück für Enten stellen. Der Absatz von Fischen war fast belanglos.

Die Nachfrage nach Fettstoffen war auch heute wieder ziemlich intensiv; angeboten wurden 1100 Kilogramm, mit denen der Bedarf bei einer Abgabe von je $\frac{1}{2}$ bis 1 Kilogramm gedeckt werden konnte. Zur Verfügung standen 250 Kilogramm Rindspeisefett zum Preis von K. 8.—, 750 Kilogramm Rindenspeck zu K. 9.50 und 100 Kilogramm Margarine zu K. 9.60 bis K. 10.60 pro Kilogramm.

Im Großhandel blieb die Preislage für Fleisch, Geflügel und Fische im allgemeinen unverändert. Mit der Bahn langten drei Waggon Fleischwaren im Gewicht von 19 Tonnen ein.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten bleiben andauernd sehr günstig, ebenso auf den Obstmärkten; die Preise einzelner Kategorien haben im Großhandel heute nachgegeben, doch wird dies erst morgen im Kleinverkauf zum Ausdruck gelangen. Die Preise für ungarische Paradeiser und Gurken neigen weiter zur Verteuerung. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt einen Waggon ungarischer Frühkartoffeln, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle in den Ständen der Gesellschaft im kleinen zum Preis von 38 Heller abgegeben wurden.

Auf dem Obstmarkt waren die Preise von Birnen und Pflaumen billiger.

Der Mangel an Butter machte sich wieder etwas stärker fühlbar.